

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 12

Artikel: Bäbi
Autor: Amstutz, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756240>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÄBI

ES GSGHICHTLI US EM LABE VON ULRICH AMSTUTZ

Ds Tschirggi-Bäbi under-em Falke-Laubeboge a dr Stötzligeß het einisch o no besseri Tage gseh. — Bhtietis Gott im Himmel obe, dir müelst nid öppe meine, wen eis afangen e Winkel-Rügge überchöm u bim rede e chli säuferi, u hie und ta ne spiegelglänzige Nasetropf uf d'Schmelzbrödl löi la abelötsche (e herrjeh, si bliebe nume descht länger mürbis), es chön eis vor fünfz Jahre nid o d'Lauben uf un ab gfüdelet und gschwänzelt hat, u das ne no grad e so gstrüblet und glätschet wie di hütiige Chnögröcklete, wo me läng Stück nid weiß, was hinger oder vornache isch, un ob eim e Schnuderbueb oder es Meitschi agrännet. Jä, dert düre lah-ni de über früecher nüd säge, potz mäntänneli abenander! — Früecher isch es o schön gsi z'Bärn, u we me de weit afa verzelle, dir würdet de no Auge mache, Pfyffe izeh und z'Muul schläcke, potz Lieberbuech aben angere.

Afäng, wie gseit, ds Tschirggi-Bäbi isch Chöchi gsi ds Wabere us, imene Herrschaftshus, wo düre merkwürdigi Gschicht mängs Jahr berühmt blibe-n-isch, u het fei e chly Gält uf dr Syte gha. Aber wies de öppe geit: d'Herrschaft isch wäge der Gschicht us-en-angere cho, ds Bäbi um si Stell, u will es dert gar mängs Jahr, wie-me seit, e gwichtigti Pärson isch gsi, het es sech du schlächt a neuji Meisterslüt chönne ahgwane. Es isch neume du niene me rächt daheime gsi und git ömel du uf e-n-e Usschrybig i. Er sig o gäng e so alei, hets drinne gheiß, u-n-es mangl-ihm a Bekantschafte, u-ner luegi de nadisch meh ufn'es lings Härz als uf ne Hufe Gält.

Grad so wi-n-äs o, het Bäbi denkt, u ihggäh.

Aber es isch ihm chrumm usecho. Afange isch-er druflos, wie ne Muni ine Chrishufe u het pressiert mit allem wie z'Bisewätter im Heitersloch, das es em Bäbi himmelseliangst und gschmuech worden isch derbie. Aber es het o gmeint, es mitß e so sy, u-n-äs wärd wohl öppe-n-o preschtiere, wo doch nes jedes Chrottemeitschi ne Schatz schleipfi u viel jünger dermit anfangen heigi als äs. U de: Aer hets äbe o gar donners gäbigs chönnen i d'Arme näh u chüderlen u täsele was gisch, was hesch. U mit em Gält het er ihms chönne ufs ds Brot stryche, der Tüfel hätt di Schnitte gfrassen u wär usegrüekt u hätt ihm das Gärschtli ufe Lade byget. Wen er doch het wölle nes Gschäftli überneh z'Thun, im Bälliz u gäng gseit het, wie sis de welle schön ha, u wie-n-äs de mües im Lade stah u d'Sache verchauft: Wöschhäfen u Löcherbecki, Chuecheformen u Gaffeesibli... ja, Tubemisch; umgekehrt isch o gfare. Ungereinisch isch dä Köbi niene me ume gsi, u-n-im Bälliz obe het o niemer öppis wölle vome-ne Spenglerlade wüsse, dä sölli zverchauft sy.

Briegget het ds Bäbi denn-zemal päseh, das isch wahr. Isch fascht e ganz Nacht uf emene Wägstei ghocket u het sis Eländ usschwemmt bis 'du ne Polizischt cho isch u's agräblet het: heda, Wyber-vöchli, wo sy-er daheime? Heit-er aber eis z'tief i ds Glesli gluegt? Oder was isch los?...

Wo-n-ers aber wot ahrtere, fahrt ds Bäbi uf wie-ne Fürtifu: Löt mi la sy! Oder i speue-n-ech mi türi i d'Lafere; ds Mannevolch si schlächt Hüng all zäme; wo geits da düre für uf d'Polizei? —

Aber alls ahgäh u ufschryben u warte het nit ab-treit. Der Kari isch verschwunde gsi, u Bäbi het läng Stück nid gwüßt, söll es jütz i d'Aare oder söll es vo vorne-n-afah. Es fahd du ömel mi-emene Gütezistand ah, het gäng öppis gha z'bröme, u-n-isch a de Märitstage mit-emene Chindswägeli u zweene Chörb drinn de Grämblerwyber u Pure-fraue nachegnefft. Em Abe het es für ander Lüt gwyßnäjeret u gwüß mängisch plätzet u gschnurpft bis ihm d'Auge höcklige zugfalle sy oder em Tägeli ds Oel usgange isch. Zwische-düre het es do o mit rystige Fürtücher u Handtüchli ghandlet u me seit: i dr Chrriegszyt fei e chli nes Schübeli Gält mit em Eier u Anke zschiebere verdienet. Gwohnt het es z'oberscht i dr Wänteleburg, wie me däm mordio-große Huus a dr Gsellschaftsstraß obe seit, u dr Tüner söll mi zwicke, we-nes i letscher Zyt nid gäng tifelet u tüfidert hat, ob es ächt nid no sötti eis von dene Ställeli miete un e Geiß u. Chünglen u Hühner zuechete.

Itäm, es hets ömel la sy, isch bi sym ehlyne Gwärbli bliben u het em Sunntignahmittag öppen alben einisch ds Büechli füregno u di schöne Zahle ahgluegt, die drin byget si gsy. We de derby grad d'Sunne gschine het u der Kanarievogel im Chrätzli gflötlet, so hets ihm de fei e chly ds Härz erhdlet wenn es derzue hübscheli g'görgel hat: Me het mi ömel nid i ds Gstrüpp bracht, u d'Armegmein han i o nid nötig gah.

A Kari het Bäbi keis Brösmeli me tänkt, u ds Mannevolch het ihm weder Schweiß ustribe, no ds Toggeli gmacht. U hets öppen einisch e Chnächt e



Trotz Hausarbeit gepflegte Hände

durch **NIVEA-CREME**

Auch wenn Sie viel mit warmem und kaltem Wasser umgehen, können Sie wohlgepflegte Hände haben. Am besten reiben Sie Gesicht und Hände allabendlich gründlich mit Nivea-Creme ein.

Sie können Nivea-Creme auch am Tage auftragen, denn sie dringt vollkommen in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen. Ihre Haut wird dadurch widerstandsfähig und geschmeidig, so daß sie auch bei häufigem Waschen der Hände immer schön glatt und sammetweich bleibt. Nivea-Creme gibt Ihnen den zarten Teint, den wir bei der Jugend so gern bewundern.

Hersteller: PILOT A.-G. BASEL



Der Unterschied gegenüber den Luxuscremes:

Nivea-Creme: Grösste Wirksamkeit, aber billiger!

Dosen: Fr. 0.50 bis Fr. 2.40 / Zinntuben: Fr. 1.00 und Fr. 1.50

Zur Körper-Massage **NIVEA-ÖL** vor allem auch nach jedem Bade

chly wöllen hechlen u föppele, so hets ihm heizün-
tet, u de zwöifach gnäit u z'wiselet, wes het müsse
sy: Aes chönn's n gäng ohni di stürmlige Höseler
mache, pfitt huß! Un är söll lieber sym Muul öppis
z'frässe gäh, so bruch es nid a frömde Hääge u me
ga z'schneugge...

Aber einisch isch Bäbi bi-mene Haar i d'Stöck
cho, u das isch-es. U das de no ame-ne vierte Meye,
ame-ne Tag, dän ihm stüsch gäng guet wölle het.
Es isch mit sym gnepfige Chindswägeli u de Güetzi-
chörb uf-em Parlamäntsplatz de Märifraue nache,
het ame-ne Ort e chly Mulaffe feil, will gar tüners
e Gherrscheligi het chönne märtle, — aber märtle, —
i sägen ech, e Jud isch en Aengel dergäge, — da
ziehts es Mandli am Tschöppli-Aermel u seit: Bäbi,
... Bäbi! — kennsch mi nütme? —

Aes luegt ume. — es wird-ihm en Augenblick
schwarz vor den Augen u gschmuech, un es meint,
es gang e Vorhang uf, un es ghei zwänzg Jahr
z'rügg. Es mueß sech a sym Wägeli ha, der Unger-
chifel gleit ihm abe, es wott gäng öppis säge, stagg-
let aber numen u seuferelet, daß d'Luft ringsetum

meine, jitz sigs um mit-ihm, aber säge chan es nüt.
Wo-n-es wieder ume luegt, isch das Unghür am
heiter hälle Tag verschwunde gsy. —

Es hets es paar Tag lang plaget un es hätt'
gshawe druf, Kari sig ungerineisch vor-ihm
g'stange. Aber de hett es sech wieder gseit: nei, —
nei bim Sackerli, e settige Schnapsvagant isch-er de
doch nid gsi.

Aber ame-n-angere Zyschtig tschirgget ds Bäbi
der Fleischmärit uf. U wär chunt mit eme Chare
z'türabe — der Kari! Mit tüüri, der Kari! — Aber
was für ne Kari! — E verluseten u verlumpeten u
verschnapseten, mit eme-ne blaurote Zinggen u ganz
wässerige Auge. Jitz hei-si zäme g'redt. Me het
öppis von Polizei u schlächte Mönch, un er syg
nid wärt, daß ne d'Sunne abschyni ghört — z'letscht
het Bäbi Bidure ghan u git ihm e Zweufränkler.

Vo da ah het me Bäbi hie und da bi Druese-Kari
gseh stah un-ihm kapittle, u Kari isch eme-ne Sunn-
tig mängisch sogar in-e-ne wyben u gsterkte Chrage
umen-anger glöffe, u o einisch zwe Tag lang in-ere
ganze B'kleidig. Gly druf isch er Bäbi e Zytlang

usgwichen u wider i syne verhudlete Fötzle derhär-
cho. Er heig di B'kleidig verhützt, het er ihm ume-
glüttert, er heig drum müesse zünse. Bäbi het ihm
settgits i syr Guetmütigkeit inne noh mängisch
glaubt, het ihm gäng wieder gäh, u wieder gäh, het
ne b'chleidet u für ihn Schlafplätz zahlt, un-en
einisch ame-ne Sunntig zum z'Mittagässe gha. Aber
am Abe hett-es sys Portmonee niene meh gfunde,
u druf abe nes chlys Flüeheli ta: so, seit es, u
stampfet e Bode wie nes ulydigs Ching, — so, jitz
mueß mer di Haglücke aber wieder verschoppet sy.
Dä Uhung cha mer büchlige cho chäre, i ha fürderhi
Wachs i den Ohre...

U richtig, es geit nid lang, so steiht der Kari wie-
der vor Bäbi wie wen er der Buchlauf hätt u chäret
ihm Blätz ab für öppis Gält. Aber Bäbi laht ne gar
nid lah us-chirmen u seit puck: Hör' mer nume uf
pffyfe, i ghöre nüt meh. Bi mir hesch e keis Chrotte-
haar meh im Sack; — — ne nei, lue, es wär Stünd
u schad, wen-ig der o nume no-ne Feuerer gäh. I
gibe nüt meh und das gibe-n-i. Sä, da hesch es
Mütschli we de Hunger hesch. Oeppis angers chan



Schenken Sie
einige
Flaschen

Elchina

Es ist stets willkommen

In Apoth.: Orig.-Fl. Fr. 3.75
Orig.-Doppel-Fl. Fr. 6.25

Sie sind es Ihrer
Umgebung
schuldig,



immer gut rasiert zu sein.
Dazu bedarf es aber einer
scharfen Rasierklinge. Der

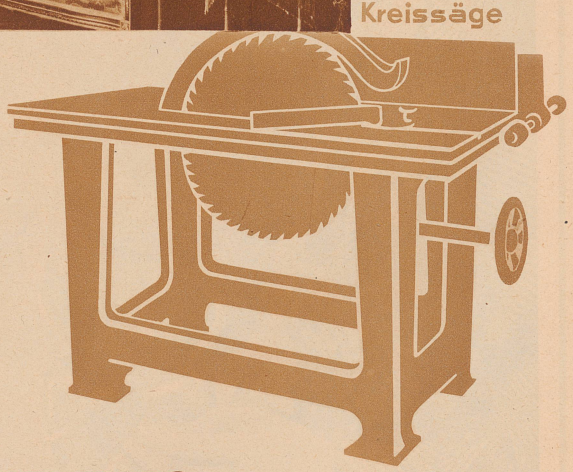
Allegro-Schleif- und Abzieh-Apparat

schärft Ihnen Ihre Klingen mit ein paar Zügen. Er ermöglicht
Ihnen, ein und dieselbe Klinge ein ganzes Jahr lang zu be-
nutzen, also Geld zu sparen.

Ein nützliches Geschenk der Dame an den Herrn!

Gerne und ohne jeden Kaufzwang zeigt Ihnen jedes Messerschmiede-, Eisen-
waren- oder andere einschlägige Geschäft den Allegro-Schleif- und Abzieh-
apparat. Er ist ein Schweizer Qualitätsprodukt und kostet: Elegant vernickelt
Fr. 18.-, schwarz Fr. 12.-, Modell D für zweischneidige, Modell E für
einschneidige Klingen. Prospekt gratis durch

Industrie A.-G. Allegro, Emmenbrücke 39 (Luz.)



GOLD-HAVANA

Der
Qualitäts-
Stumpfen des Kenners



10 ST. 1 Fr.

BAUR SÖHNE, BEINWIL a/SEE

J. KELLER & CO.
Möbelfabrik - Gegr. 1861
PETERSTR. 16 ZÜRICH

i der nid gäh, wen i scho wett, so geits nid. Es düet derby um d'Spar- u. Leihkassen übere, u fahrt furt: wie gseht, wen i scho wett, ich cha eifach nümme. I ha nämlech da mit däm Bänkli dert äne abgmacht, mir wöllen enangere kei Konkurränz mache. Es het mir gseit, es verchauft o kener Güetzi u Weggli u derigs Züg, un ig han ihm versproche, niemerem meh Gäld z'gäh, derfür syg äs da! — Seits u gneppt mit sym Wägeli dervo. — u Kari het sech o müsse drücke.

Bäbi het sech o später von Kari nümme meh la läschele. Won er ihm descht ufringlicher worden isch, het es ihm mit der Polizei träut. Das het du gwürkt. Mit dere het Kari nid wölle Chirschi ässe.

Im letschte Jahr isch du Bäbi gstorbe. Un es het bim Gügger no nes Testamänli hingerlah. Wenigstens het me-n-einisch us de Regierigräts-Verhandlige chönne vernäh. Anna-Babete Chräuchi, gewäseni Hausierererin, heig der Anstalt Nüechtere ihri ganze Hingerlasseschaft von 2084 Fränkli u 76 Rappe vermacht. Dermit dene Sufludene uf en Aecke hneulet wärdi, heig-si no verfüegt...

Seltame Steuern

Von Ignaz Gidalowitsch

Ledigensteuern sind durchaus keine so originale Erfindung, wie man heute glaubt.

Friedrich Wilhelm I. von Preußen erließ eine sogenannte Jungfersteuer. Jedes junge Mädchen über zwanzig Jahre mußte alljährlich eine Steuer von einem Taler entrichten, und zwar so lange, bis es ihm gelungen war, einen Freier zu finden. Friedrich Wilhelm gedachte durch diese Steuer die Zahl der Ehen und damit der Geburten zu heben. Er kannte seine Landeskinder und glaubte, sie durch diese Steuer an ihrer empfindlichsten Stelle zu treffen, nämlich am Geldbeutel. Wirklich stieg auch nach der Einführung der Steuer sehr schnell die Zahl der Ehen.

In südeuropäischen Staaten gibt es heute noch eine Fenstersteuer. In England wurde sie von dem jüngeren Pitt eingeführt. Damals rächten sich die

ungehaltenen Bürger für diese Willkür, die ihnen allzutief in ihre freiheitlichen Rechte einzugreifen schien, indem sie alle nicht unbedingt notwendigen Fenster zumauerten und daran schrieben: «Pitts gesammelte Werke, Teil 1, 2, 3, 4, 5 usw.»

Im alten römischen Kaiserreich gab es eine Zeitlang sogar eine Steuer auf das — Atemholen. Begründet wurde diese unsinnige Forderung mit dem Argument, daß der Kaiser als Herr der Welt auch der Herr der Luft sei und daß es füglich nur billig und gerecht sei, wenn der Bürger für die nicht ihm gehörende Luft entsprechend ihrer Notwendigkeit zahle.

Die merkwürdigste Steuer aber war wohl die von Kaiser Vespasian eingeführte Klosetsteuer. Als ihn sein Sohn Titus wegen solcher allzu anrühigen Geldquelle Vorhalte machte, antwortete ihm Vespasian mit dem auch heute noch allzubeliebten Wort: *non olet*, es riecht nicht (das Geld).



WENN DER VATER MIT DEM SOHNE...
an schönen Feiertagen, wenn die Sonne lacht! Dann müssen FREY-Kleider her! FREY-Kleider kleiden zeitgemäss, das heisst elegant, solid und billiger!

Fr. **100.-** bis **250.-**

FEINE MASSANZÜGE MIT PROBE,
innert wenigen Stunden.

Fr. **78.-** bis **135.-**

Ferien- und Sportanzüge mit 2 Hosen
Herren-Sparkleider
Fr. 39.— 44.— 49.— 54.— bis 160.—
Knaben-Sparkleider
Fr. 22.— 23.— 29.— 31.— bis 40.—

FREY ist eine echte Schweizerfabrik mit eigenen Verkaufsstellen in Bern, Basel, Biel, Burgdorf, Fribourg, St. Gallen, Lausanne, Luzern, Sursee, Solothurn, Olten, Neuenburg, Zürich, Winterthur, Aarau, Thun, La Chaux-de-Fonds.

Frey
A.-G.

ATELIER HAUSLER

DER OSTERTEPPICH

ist bestellt, liebe Frau!

Ich habe Deinen Rat befolgt und sprach in Staad, bei der Alleinvertriebsstelle der bekannten GHAZIR-Teppiche vor. Die Auswahl ist eine große und die Preise sind im Vergleich mit andern Produkten wirklich sehr vorteilhaft zu nennen. Herr Künzler hat mir in bereitwilligster Weise Auskunft erteilt; meine vorerst etwas skeptische Einstellung ist vollständig verschwunden. Die Teppiche kommen wirklich ohne Zwischenhandel in die Schweiz. Der ganze Fabrikationsvorgang — wenn bei Handknüpferei von Fabrikation überhaupt gesprochen werden kann — wurde mir eingehend und an Hand von Illustrationen erklärt (Aufnahme aus den Waisenhäusern in GHAZIR) sogar die Lupe wurde zu Hilfe gezogen, um die feine Knüpfart ins richtige Licht zu setzen. Jetzt begreife ich vollkommen, daß feingeknüpfte Teppiche eine längere Lebensdauer haben müssen, namentlich dann, wenn, wie dies bei den GHAZIR-Teppichen der Fall ist, nur Rückenwolle lebender Schafe und nur wasch- und lichtechte Farben verwendet werden. Ich möchte allen Teppichliebhabern empfehlen, sich ebenfalls zu wenden an:

MITARBEITER: Frau Fürsprech Spielmann, Wallgasse 6, Bern, Tel. Christoph 1128; Herr H. Attenhofer, Tapezierer, Reichsgasse 72, Chur, Tel. 2.89; Frau F. Orell-Schneebeli, z. blauen Haus, Hombrechtikon (Zürich), Tel. 1.68; Herrn Jos. Erne, Brühlgasse 28, St. Gallen, Tel. 34.75; Frll. A. Rutishauser, Promenadengasse 16, Zürich 1, Tel. 28.227.

ARNOLD KUENZLER in STAAD bei Rorschach, Tel. 21-54

